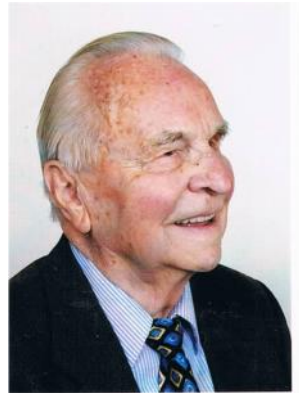


100 Jahre Ehrenbürgermeister Josef Petri (*1923, +2022)

Lieber Josef,

26. Juni 2023, fast hättest Du es geschafft, das große Ziel ein ganzes Jahrhundert lang zu leben. Leider wollte unser Herrgott diesen Tag wohl lieber im Himmel mit Dir feiern. So bleibt mir nur, einen sehr persönlichen Nachruf zu schreiben aber ich bin mir fast sicher, dass auch viele andere Petersberger, die Dich kannten und über alle Massen geschätzt haben, auch ihre Freude daran haben. Und so veröffentliche ich mal meine Gedanken an Dich. Obwohl ich mir gar nicht so sicher bin, ob Du das gewollt hättest. Ja das wir uns an Deine Amtszeit mit Freude erinnern sollen, dass lag Dir am Herzen. Die Idee zu dieser Rubrik hier in der Gemeindezeitung davon zu schreiben stammte ja schließlich von Dir und Du hast mir vor fast 10 Jahren, fein sauber nach Monat und Jahr sortiert, Deine Unterlagen überlassen. Aber nicht ohne immer zu betonen: „Schreib aber nicht so viel vom dem „Josef Petri“. Deine sprichwörtliche Bescheidenheit in Ehren ,lieber Josef aber den Wunsch konnte ich Dir nicht erfüllen. Zuviel war es ,was Du für Deinen geliebten Petersberg in fast 3 Jahrzehnten als Bürgermeister (1959 -1986) geleistet und bewegt hast. In einem „Fenster zur Heimat“ des Heimatvereins Petersberg hat mein Freund Bruno Dehler in Kurzform darüber berichtet aber allein dies, ergab zwei DIN A4 Seiten. Bitte liebe Mitbürger/innen lesen Sie das. Dein Lebenslauf, lieber Josef, war so ereignisreich, dass Günther Sagan und Rudolf Karpe, über Deine Jugend bis hin zur Nachkriegszeit, ein langes Interview geführt haben und als Tondokument im Medienzentrum der Kreis und Stadtbildstelle veröffentlicht haben. Ich kann nur empfehlen sich das auf der Internetseite des Medienzentrums anzusehen und zu hören.



Als Du am 20. August 1958 mit einer Stimme Mehrheit von der Gemeindevertretung gewählt worden bist, hattest Du schon eine „Vita“ hinter Dir die heute manche große „Berufspolitiker“ nicht einmal ansatzweise nachweisen können. Diese Zeit prägte Dich und so waren für Dich Werte wie Pünktlichkeit, Ordnung, Ehrlichkeit, ja und auch Fairness mit den politischen Konkurrenten, Charakterzüge welche Du vorgelebt hast. Manchmal, wenn es um das Wohl Petersbergs ging, hast Du dich aus nicht gescheut, gegen Deine eigenen Parteifreunde zu kämpfen. Der Kampf gegen die Eingemeindung unserer Heimatgemeinde war das hervorragende Beispiel dafür. Durchsetzungsvermögen! Bei Deinen Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung warst Du anerkannt und respektiert. Du hattest klare Vorstellungen und hast die auch selbst vorgelebt. Das hat Jeden überzeugt, selbst wenn es einmal nicht zu seinem eigenen Vorteil war. Besonders anerkannt und geschätzt war Dein Engagement für die Vereine am Petersberg. Und das nicht nur passiv oder durch den Besuch der Generalversammlungen, bei dem nie der berühmte Umschlag gefehlt hat. Den gab es sogar nach Deiner Amtszeit von Dir privat lieber Josef. Da warst selbst aktiv als Sänger und Karnevalist (Begnadeter Büttenredner!) ja sogar als Fußballspieler in der Mannschaft der Gemeindevertretung. Du warst anwesend bei den Heimspielen des RSV und wenn eine Meisterschaft errungen wurde, bekam der Spielführer den Blumenstrauß von Dir noch am Platz überreicht. Den Fackelzug nach dem Entscheidungsspiel um den Hessenligaaufstieg, 1965, wurde von Dir angeführt. Bei den Rauschenberg- und vielen anderen Sportfesten des TV09 Petersberg, beim Schützenverein, der Feuerwehr und vielen anderen Vereinsveranstaltungen mehr, warst Du mit Freude dabei. Deine Zeit als Bürgermeister war die Blütezeit der Vereine in Petersberg. Alle heute bekannten Sportanlagen entstanden in Deiner Amtszeit und wurden sogar teils erneuert und umgebaut. Die Petersberger Foaset lag Dir sehr am Herzen. Wie oft hast Du in unseren Gesprächen noch von „Deinen“ Prinzessinnen geschwärmt. Der Besuch bei den Aktiven in der Umkleide bei den Fremdensitzungen war Usus, so zum Beispiel bei den Propsteisängern. In Deiner Zeit war Petersberg auch eine regionale Theaterhochburg mit großartigen Künstlern auf der Bühne und einem Theaterball in der Saison. Radio und Fernsehsendungen wie der „Frankfurter Wecker“ oder der „Blaue Bock“ mit Otto Höpfner und Heinz Schenk waren mehrfach am Petersberg zu Gast. Auch die Dokumentationen über Petersberg, von unserem großen Heimatforscher Josef Schwarz, dem Schwiegervater einer Deiner Töchter, entstanden unter Förderung der Gemeinde in Deiner Amtszeit. Welch ein Schatz wurde da geschaffen. Das Du sehr gläubig warst soll nicht vergessen sein. Der Kirchgang war eine Selbstverständlichkeit für Dich, genauso wie die Förderung der Kirchengemeinden. Zusammenfassend kann man das alles mit Deiner herausragenden Eigenschaft als Bürgermeister begründen: Absolute Bürgernähe!

Als ich Dich 1963 anlässlich unserer Schulentlassung zum ersten Mal kennenlernen durfte strahltest Du einen Optimismus und eine Tatkraft aus, die mitgerissen hat. Mit Begeisterung schildertest Du Deine Bauvorhaben für die Bürger vom Bürgerhaus bis zur Rollschuhbahn. Wir waren begeistert. Und Josef: Du hast alle Versprechungen von damals eingehalten. Möge es Dir der liebe Gott vergelten, dort oben wo Du nun wieder vereint mit Deiner über alles geliebten Ehefrau Rita, auf Deinen Petersberg herab schaut. Da fällt mir kein besserer Schluss als der erste Vers des Kirchenliedes ein: VATER JOSEF SCHAU HERNIEDER.

Danke lieber Josef